

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 25.

Halle, Sonntag den 29. Januar 1860.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Jan. Se. Maj. der König fuhr vorgestern im Rollwagen bis nach dem fast dreiviertel Meile von Sanssouci entfernten Bayerschen Häuschen im Wildpark.

In der gestrigen Soirée beim Prinz-Regenten waren fast 1200 Personen im Palais Sr. Königl. Hoheit vereinigt. Außer den fürstlichen Herrschaften bestand die glänzende Gesellschaft aus den Staatsministern, der Generalität, den Landtagsmitgliedern, dem diplomatischen Corps, vielen hochgestellten Beamten, zahlreichen Vertretern der Wissenschaft und Kunst, so wie aus einer großen Anzahl von Offizieren der hiesigen und Potsdamer Garnison. Das Concert begann um 9 Uhr und dauerte bis Mitternacht. In nächster Woche soll im Palais des Prinz-Regenten eine ähnliche Soirée stattfinden. Bälle werden in diesem Winter bei Hofe nicht veranstaltet.

Im Abgeordnetenhause steht eine besondere Kundgebung in Betreff der deutschen Frage nicht zu erwarten. Dagegen gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß von einem großen Theil der liberalen Partei Anlaß genommen werden dürfte, mehrere diese Angelegenheit betreffende Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Der Abgeordnete zur hannoverschen Ständeversammlung, Herr v. Bennigsen, ist hier eingetroffen und wird, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, einige Tage in Berlin verweilen.

In einer am Mittwoch stattgefundenen Lehrer-Versammlung, zu der aus Interesse für die Sache auch die Herren Abgeordneten Hartort und Ritter erschienen waren, wurde die schon erwähnte Petition an das Abgeordnetenhause zu Grunde gelegt, und nach lebhafter Debatte über die Nothwendigkeit folgender sieben Punkte fast wörtlich angenommen: 1) Erlassung eines Unterrichtsgesetzes, 2) Errichtung einer genügenden Anzahl öffentlicher Volksschulen, 3) bessere Dotirung der Lehrerstellen, 4) unentgeltlicher Volksschulunterricht, 5) Gleichstellung der Lehrer mit den übrigen öffentlichen Beamten bei der Pensionirung, 6) Zuziehung der Lehrer zu den Schulvorständen, 7) gründlichere Bildung der Lehrer auf den Seminarien. Nachdem beschloffen war, die Petition den nicht anwesenden Lehrern bis zum nächsten Montag zur Unterschrift, Niedervallstraße 37, auszulegen, wurde dieselbe schließlich von Schulvorstehern, öffentlichen und Hülflehrern unterzeichnet.

In den letzten Wochen sind wiederholt Mannschaften der hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter dem Prinz-Regenten mit den von der neulich versammelt gewesenen Commission zur Vorberathung der künftigen Uniformirung und Ausrüstung unserer Armee hiefür in Vorschlag gebrachten Aenderungen vorgestellt worden, und wird damit noch ferner fortgefahren werden. Neben den im kleineren Maßstabe nach jetziger Art gefertigten Tornistern, sind dabei auch an einem Brustriem, etwa nach der bei der Berliner Feuerwebr eingeführten Art, auf dem Rücken getragene leichte Kängel von Leder und Wachsleinwand, wie verschiedene neue Kragenformen zur Vorstellung gekommen. Unter den letzteren soll namentlich ein vorn abgerundeter, niedriger Krage, ungefähr wie derselbe bereits seit mehreren Jahren von der Cavallerie getragen wird, der jedoch hier ebenfowohl als Steh- wie als Unschlagekrage benutzt werden kann, die meiste Aussicht für seine künftige Ausführung besitzen. Noch waren an den neuen Probe-Uniformen die rothen Aufschläge an den Aermeln weggelassen worden.

Nach einer neuen Bestimmung sollen, der „Epen. Ztg.“ zufolge, vor Ausgabe der gezogenen Geschütze an die für die Bewaffnung mit denselben Batterien von je immer drei Artillerie-Regimentern für jedes 20 bis 24 Unteroffiziere hieher Commandirt werden, um von einer hierzu besonders eingesetzten Artillerie-Kommission zu künftigen Instruktoren in der Bedienung dieser Geschütze ausgebildet zu werden.

In Folge der Cabinets-Ordre vom 10. December v. J., betreffend die Entlassung des 4. Jahrganges von den Stamm-Bataillonen, die Abgabe von 148 Mann per Bataillon der Linien-Bataillone an die Landwehrstamm-Bataillone und das Verbleiben der Garde-Regimenter auf ihrer bisherigen Stärke, hat das k. Kriegsministerium, wie der „Presl. Ztg.“ von hier geschrieben wird, unterm 14. d. Mts. im Wesentlichen folgende Anordnungen befohlen:

1) Die Bataillone der Linien-Infanterie-Regimenter haben sich durch die befohlenen Abgaben von Mannschaften an die entsprechenden Landwehr-Bataillone auf 538 Köpfe zu setzen, und zwar 4 Feldwebel, 4 Portefeührer, 8 Sergeanten 1., 8 Sergeanten 2., Gefaltstaffel, 12 Unteroffiziere 1., 12 Unteroffiziere 2. und 5 Unteroffiziere 3. Gehaltsklasse, 1 Bataillons-Landbour, 48 Gefreite und Kapitulanten, und 416 Gemeine. Außerdem 20 Hundewerter; 2) nur um 2. und 3. Dienstjahre befindliche Mannschaften werden abgeben; 3) das sowohl Linie als Landwehr einen möglichst regelmäßigen Erfahrungszug erhalten; 4) von den Unteroffizieren werden die nach dem neuen Etat bei der Linie überbleibenden ebenfalls an die Stamm-Bataillone abgegeben; 5) die von den Linien-Bataillonen im vorerwähnten Verbleib der Linien-Bataillone; 6) für die Landwehr-Stamm-Bataillone wird derselbe Unteroffizier-Etat wie bei der Linie festgesetzt, nur bleibt die Etatstellung von 4 Portefeührern hier noch vorbehalten. Die Kopfzahl der Gemeinen ist von der Ausführung der Detailbestimmungen abhängig, doch dürfen 48 Gefreite und Kapitulanten per Bataillon nicht überschritten werden. Die Befugnis dieser Bataillone, Schreiber und Hundewerter einzustellen, bleibt in Kraft; 7) die bei den Landwehr-Stamm-Bataillonen kommandirten Linien-Offiziere, außer dem Adjutanten, 4 Kompaniechefs und 4 Leutnants, verbleiben einwachsen in ihrem kommandirten Verhältniß; 8) die bei diesen Bataillonen (theilweis auch bei der Linie) befindlichen 4 Leutnants des berurlaubten Standes verbleiben bei den ersteren noch im Dienst. Hierzu sind diejenigen, so weit es noch nicht gegeben, heranzuziehen, die ihren Uebertritt in die Linie nachgeholt und hierzu qualifcirt erachtet werden; 9) die Landwehr-Bataillone der Reserve-Infanterie-Regimenter betreffend, mobilisiren sich die vorstehenden Bestimmungen dahin, daß an diese die überschüssigen Mannschaften der beiden Bataillone des korrespondirenden Linien-Regiments abzugeben sind, wodurch die Landwehr-Stamm-Bataillone der Reserve-Regimenter mindestens den Etat der Linien-Bataillone von 538 Köpfen erreichen werden; 10) die Infanterie-Brigade-Kommandeure werden speziel beauftragt, die vorstehenden Festsetzungen über die Abgabe genau zu überwachen; 11) die Ausführung der Uebertritte ist mit den für jedes General-Kommando befohlenen Dislokations-Veränderungen einzelner Stamm-Bataillone zu verbinden. — Außerdem hat das Kriegsministerium noch den General-Kommandos mitgetheilt, daß die Bestimmungen über die definitive neue Dislokation der Truppen möglichst bald nachfolgen werden.

Diese in den bisherigen Organismus der Armee wesentlich eingreifenden Verfügungen — bemerkt die gedachte Korrespondenz weiter — sind, seitdem die Stamm-Bataillone bestehen, die ersten entscheidenden Schritte zur Ueberführung der Armee, namentlich der Infanterie, in ihr neues Verhältniß. Mit Rücksicht auf die noch nicht eingetretene Bewilligung des Landtages sind aber noch keine neuen Gehaltsnormen aufgestellt, sowohl die Führer der neu zu errichtenden Regimenter, als die Führer der Landwehr-Stamm-Kompanieen erhalten noch ihre alten Gehälter nach dem bisherigen Friedens-Etat und für die höhere Führung nur die bestimmungsmäßige Kommandozulage. — Schließlich ist noch zu erwähnen, daß das Kriegsministerium eine neue Ersatz-Aushebung angeordnet hat, die bereits im nächsten Monat mit der Kreis-Aushebung beginnen soll. Das ganze Geschäft soll mit März beendet werden, damit die neuen Rekruten zum 1. April eintreten können.

C. S. Gegenüber den ungenauen Nachrichten, welche die „Neue Hann. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. über die in Folge der neuen Armeereform eintretende Verstärkung der am Rhein im Bereiche des achten Armeecorps stehenden Infanterie sich schreiben läßt, bemerken wir, daß diese Verstärkung im Ganzen 23 Bataillone beträgt, nämlich 12 Bataillone an Stelle der bisherigen 4 Provinzial-Landwehr-Regimenter 2. Aufgebots, 1. (drittes) Bataillon des bisherigen 8. Reserve-regiments (40.), 3 Bataillone des 4. Garde-Landwehr-Regiments und 7 (dritte) Bataillone der ersten sieben Reserve-Regimenter (33 — 39).

Die „Gerichts-Ztg.“ meldet: Noch ist die Wicthyge Untersuchung nicht beendet und schon ist die Oberstaatsanwaltschaft mit der Zusammentragung von Material zu einer Untersuchung beschäftigt, die auf Grund desselben Strafparagraphe gegen einige andere Polizeibe-

amate, welche ebenfalls die Verfolgung einer strafbaren Handlung widerrechtlich unterlassen haben sollen, angestrengt werden soll. Wie viel an der uns gemachten Mittheilung wahr ist oder nicht, wissen wir nicht, wir wollen dieselbe daher keineswegs als unantastbar hinstellen, vielmehr annehmen, daß die angestellten Recherchen die völlige Inschuld der Beamten ergeben werden; daß aber Recherchen der Art schweben, ist nicht zu verheimlichen, und zwar auf Grund einer sehr eigenthümlichen Buchführung eines in Konkurs gerathenen Gewerbetreibenden. In diesen Büchern sollen sich nämlich Posten eingetragen finden, die in so offener Weise strafbare Handlungen befanden und die sogar den Verdacht haben rege werden lassen, daß Polizeibeamte von diesen Handlungen Kenntniß gehabt und sie nicht verfolgt haben, daß die Oberstaatsanwaltschaft, als sie von dieser Buchführung Kenntniß erhalten, es für nothwendig erachtet hat, eine Aufklärung des Sachverhältnisses herbeizuführen. Ein in Berlin sehr berühmter Künstler soll ebenfalls in diese Angelegenheit verwickelt sein. Hoffen wir, daß die Recherchen den vollständigen Ungrund des angeregten Verdachtes ergeben werden.

C. S. Die Ungewißheit, ob der Zusammentritt des Congresses noch ermöglicht werden würde, darf jetzt als gehoben angesehen werden, indem, wie wir glaubwürdig vernehmen, aus Paris die vertrauliche Mittheilung hier eingegangen ist, daß der Kaiser Napoleon selbst nicht mehr den Zusammentritt des Congresses zur Regelung der italienischen Angelegenheiten als nothwendig erachte.

Die von der „Kreuzzeitung“ gebrachte überraschende Nachricht, daß schon im October v. J. zwischen Frankreich und Sardinien über die Abtretung von Savoyen und Nizza ein förmlicher Vertrag abgeschlossen worden sei, wird in dieser Gestalt hier vielfach bezweifelt. Man giebt zu, daß über die Abtretung beider Gebiete an Frankreich wohl allgemeine Besprechungen stattgefunden haben mögen, aber das Vorhandensein eines förmlichen Vertrages wird in Abrede gestellt.

Nachdem am 17. d. M. der preussische Vice-Consul v. d. Bergh in Portsmouth den Offizieren und im Offizier-Ränge stehenden Beamten der Schrauben-Corvette „Arcona“ einen glänzenden Ball gegeben, ist letztere den 21. nach Southampton abgegangen, um dort ausgediebert zu werden, da in Portsmouth zu ihrer Aufnahme in die Dock's kein Platz vorhanden ist.

Ueber das Verhalten Württemberg's zu dem Antrage Preussens in Betreff der Bundeskriegsverfassung zirkuliren die widersprechendsten Angaben in den deutschen Blättern. Wie das „Fr. Z.“ vernimmt, erlitt bereits eine Antwort Württemberg's auf die preussische Circularbesche vom 12. d., welche die Annahme der von Preussen empfohlenen Reform der Bundes-Kriegsverfassung den Bundesregierungen empfiehlt. Hingegen stellt man in Abrede, daß diese Antwort Württemberg's einer förmlichen Zustimmung zu den Vorschlägen Preussens gleich zu erachten sei. Württemberg greife durch seine Antwort keineswegs den Erwägungen des Bundes vor und mache seine letzte Entscheidung von dem Ergebnisse dieser Erwägungen abhängig, ohne darum den Vorschlägen Preussens für sich entgegenzutreten. — Der „N. C.“ läßt sich schreiben, Württemberg habe erklärt, es werde den preussischen Vorschlägen seine Zustimmung ertheilen, wenn kein anderer Ausweg da sei. Nach einer Version des „Fr. Z.“ ginge die Erklärung dahin, „es gebe seine Zustimmung, weil es keinen anderen Ausweg sehe“. — Was Baiern betrifft, so ist nach dem „N. C.“ von dort aus bereits an den bayerischen Bundestagsgesandten und an den bayerischen Bevollmächtigten bei der Bundesmilitär-Commission die Befugung ergangen, den Vorschlägen Preussens bezüglich der Reform der Bundeskriegsverfassung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Auch Hannover, Großherzogthum Hessen, Kurfürstenthum Hessen, Meiningen, Nassau sollen sich gegen die preussischen Anträge erklärt haben.

Österreich will, wie der „Leipz. Ztg.“ gemeldet wird, seine Ablehnung der preussischen Anträge wegen der Bundes-Kriegsverfassung in die Form selbstständiger Vorschläge bringen, welche es in Bezug auf die Frage von einer Reform der Bundes-Kriegsverfassung zu stellen beabsichtigt. Hierüber dürften, wie man versichert, schon in nächster Zeit näher bestimmte Mittheilungen zu erwarten sein.

Breslau, d. 25. Jan. Die „Schles. Ztg.“ berichtet: „Von Seiten der Verfassungsstreuen unserer Stadt ist eine Petition und Denkschrift für den Landtag in Betreff der Schul-Regulative entworfen und vorbereitet worden, welche nächstens in einer allgemeinen Versammlung zur Berathung und Beschlußfassung gelangen soll. In eben dieser Versammlung wird ein Gegenstand von hoher Wichtigkeit für jeden an Thron, Verfassung und Vaterland haltenden Preußen zur Sprache kommen. Am 6. Februar sind es zehn Jahre, daß die preussische Verfassung zu Recht besteht. Dieser Abschnitt, so kurz er auch erscheinen mag, ist für unseren Staat von besonderer Wichtigkeit, weil gerade während dieser Zeit unser Verfassungsleben seine Feinprobe gegen seine Gegner zu bestehen gehabt, und wirklich, wie der Standpunkt zeigt, auf dem wir uns heute befinden, siegreich bestanden hat. Wir können mit Recht sagen, daß wir in unserem Verfassungsleben einen Abschnitt erreicht haben, welcher das gesunde Fortentwickeln und Gedeihen unserer mit der Krone Hand in Hand gehenden Verfassung außer aller Frage stellt, und dieser Ertrungenschaft dürfen und wollen wir uns billig freuen und den Sedenktag der Geburt dieses kostbaren preussischen Kleinodes mit einer Gehobtheit feiern, die im ganzen Lande und über die Grenzen desselben hinaus im großen deutschen Vaterlande und bei allen übrigen Nationen Zeugniß giebt, daß wir uns der Segnungen desselben bewußt sind und sie mit Stolz und Fleiß pflegen wollen, um sie in ungeschmälerter Kraft unseren Nachkommen zu vererben. An die Spitze Derer, welche sich zur Ver-

anftaltung dieser Feier vereinigen wollen, haben sich der Handelskammer-Präsident Molinari und Justizrath Fischer gestellt.“

Italien.

Ricasoli hat für Toscana den entscheidenden Schritt gethan. Durch drei Dekrete, die der „Monitore Toscano“ vom 25. Jan. bringt, hat derselbe erstens die sardinische Verfassung promulgirt, zweitens die Bildung der Wahllisten nach dem sardinischen Wahlgesetze angeordnet und drittens die Anzahl der Abgeordneten, die Toscana zum italienischen Parlamente zu senden hat, auf 87 festgesetzt. In einer Bekanntmachung im „Monitore Toscano“ sagt der Ministerpräsident den Bürgern und Fremden Dank für die ihm bewiesene Theilnahme bei dem „unsinnigen Mordanschlage“ von Dienstag Abends; diese Theilnahme ist ihm deshalb besonders erfreulich, weil sie Zeugniß davon ablegt, daß die Bürger voll Vertrauen auf die jetzige Regierung sind und sich nicht leeren Befürchtungen hingeben, sondern ruhig ihren gewohnten Geschäften und Vergnügungen nachgehen und „die im Dunkeln geschiedenen niederträchtigen Attentate verachten.“ In Sachen der Romagna ist der Marquis Pepoli, Vetter des Kaisers der Franzosen, Finanzminister der Emilia und Verfasser einer Denkschrift über die Romagna, die großes Aufsehen in Italien gemacht hat, am 22. Jan. in einer besonderen Mission nach Paris abgereist, wo derselbe, wie der „Nord“ mit Berichtigung falscher Angaben meldet, in den ersten Tagen des Februar mit dem Grafen Cavour zusammentreffen wird. In Rom macht die schon erwähnte Adresse der Nobilität Aufsehen. Der „Patrie“ wird darüber folgendes Näheres mitgetheilt: „Der römische Adel zählt Tausende von Grafen, Marquis, Herzogen und Fürsten aller Art. Trotz einer so erstaunlichen Anzahl von Titel-Inhabern unter den 180,000 Einwohnern Roms haben sich nur 134 Nobilität zur Unterzeichnung der Adresse an den Papst bereit finden lassen, und davon gehören 60 zu der Nobelgarde, und 60 andere sind päpstliche Beamte oder Inhaber von Sinecuren.“ Die „Patrie“ erblickt darin einen Beweis, wie mißliebige Cardinal Antonelli sei.

Der pariser „Presse“ wird aus Turin, d. 23. Jan., geschrieben: „Man entdeckt nach und nach, daß der englische Gesandte Hr. Hudson sich sehr thätig in die Ereignisse gemischt hat, welche den Sturz des Cabinet's Ratazzi herbeiführten. So erhielt Garibaldi, als er den Verein der „bewaffneten Nation“ gründete, folgendes Büllet vom englischen Gesandten: „Da ich sehe, Herr General, daß eine „bewaffnete Nation“ neben der königlichen Armee besteht, und daß ein Comité sich neben dem Ministerium des Königs constituirt, so wünsche ich zu wissen, bei welcher der beiden Regierungen der Vertreter der Königin Victoria sich als accreditirt ansehen muß.“

Der neue sardinische Unterrichtsminister, Graf Mamiani, hat an die Räte seines Ministeriums und an die Rectoren der Universitäten ein Rundschreiben gerichtet. Er hoffe, sagt er, daß jeder seiner Beamten sich beeifern werde, einen Mann zu unterstücken, welcher in den Studien ergraut sei und sehr wünsche, daß die Wissenschaft in Italien auf die Höhe des neuen Geschicks dieses Landes gelange. Vor Allem müsse man zur Freiheit Vertrauen haben. Die Freiheit des Unterrichts, die bereits von seinem Vorgänger inaugurirt worden, werde desto erfolgreicher und sicherer wirken, je solider die durch das Gesetz eingeführten Prüfungen und Garantien seien, und je weniger die Gemeinden und Associationen nicht sowohl die materiellen, als die intellektuellen und moralischen Interessen berücksichtigen. „Glücklich“ sagt der Minister, „wer durch Förderung und Verbreitung des öffentlichen Unterrichts die Unwissenheit der unteren Klassen des Volkes vermindert. Die Proletarier Italiens dürfen von der Wohlthat der Wissenschaft nicht ausgeschloffen bleiben und die Regierung muß unablässig an diesem Werke arbeiten, das eben so nützlich als heilig und einer freien und edlen Nation würdig ist.“

Die „Gazz. di Milano“ vom 22. Januar berichtet: „Österreich, welches auf dem Punkte steht, das Venetianische zu verlieren, erneuert seine willkürlichen Verhaftungen. Francesco Balsiferollo, der zur Zeit der venetianischen Republik Kriegsminister und mit Raphael Sonzogni zu Josephstadt im Gefängniß war, ist neuerdings wieder von der Polizei eingekerkert worden, ebenso Herr Trauner und sieben Andere, deren Namen man noch nicht kennt. Mehrere Venetianer, darunter ehemalige Gefangene von Josephstadt, konnten nur wie durch ein Wunder aus Venedig entkommen und trafen vorgefesselt hier, in Mailand, ein. Andere werden heute erwartet. Die Liste der Proskribirten soll 400 Mann umfassen. Man will so die Demonstrationen auf dem Marktplatz abschneiden, wo bei Ankunft der österreichischen Russt alle Anwesenden sich entfernen.“

Widerstand ist noch immer in Neapel das Stichwort der Partei, an deren Spitze die Königin-Mutter und der Graf Rudolf Frehen und in deren Striden der junge König liegt. „Isolirung Neapels vom übrigen Europa“, ist das zweite Wort dieser Leute. Der neapolitanische Correspondent des „Nord“ entwirft ein düsteres Bild von der jetzigen Lage in Neapel, das leider mit den Berichten anderer Blätter stimmt. Die Camarilla der Königin-Mutter hat zu Vollführern ihrer Stillstandspolitik ein Triumvirat, das aus Mgr. Gallo, einem Nidalen, „dessen Ideal von einem Staate die Verwaltung und die Ordnung eines Klosters ist“, ferner den Obersten Latour, „einen alten Hausgen, der nur den Corporalstock kennt“, und Herrn Troja, „der aus dem Katechismus eine Verfassung zusammengesezt hat“, besteht. Dieses Triumvirat hat sich in letzter Zeit namentlich durch zahlreiche Verhaftungen bemerkbar gemacht, unter denen sich auch Priester befinden, welche nicht gegen das verheißene Prinzip der Nicht-Intervention, das von Frankreich und Sardinien vertreten werde, prebigen wollten. Bei diesem Terrorismus ist es indeß dem Könige nicht ganz geblieben; ein Cabinetsrath folgt dem anderen; Männer von gemäßigt-

Für **Confirmanden** empfehlen unser Lager **schwarzer Caffete, Alpaca-Lustres und Thybets**, ganz besonders auch **weiße Mulls, Batiste, Viqué und gestickte Röcke**, ebenso unser Magazin der neuesten **Mantelets und Mantillen**.

Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße.
Beamten und pünktlichen Zahlern gewähren gegen monatliche und vierteljährliche Zahlungen **Credit**, wie gewöhnlich.

Auction.
 Donnerstag d. 2. Febr. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 ein **fast neues eisernes Kabel** (passend für Bergwerke, Baumeister u.)
 Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Verator.

Frische Austern empfang Julius Riffert.
Das Schnitt- u. Modewaaren-Geschäft
 von **G. Rothkugel**
 empfiehlt ein Pöschchen $\frac{1}{2}$ gedruckte Messel à $3\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, französische feine Jaconnets von 4 $\frac{1}{2}$ an, Cattun, achtfarbig, von $3\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, wie auch noch Hunderte andere Artikel bei
G. Rothkugel, Leipzigerstraße Nr. 85.

Rheinwein-Offerte.
 Zur bevorstehenden Frühjahrsverfendung empfehle ich Allen, welche sich gern mit einem wirklich ausgezeichnet guten und dabei außerordentlich billigen Glase Rheinwein versehen wollen, die Firma:
C. A. Koch in Büdesheim bei Bingen a. Rhein.
 Als Agent dieses Hauses verkaufe ich ab Bingen in Gebinden und auf Flaschen, und bietet mein Lager der gängbarsten Sorten blanker und rother Rheinweine Gelegenheit zu Proben.
C. F. Baentsch, Schmeerstraße 14.

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends erteilt. Jeder schiecht Schreibende wird in 10 Lehrstunden zu einem geläufigen Schönschreiber ausgebildet. Honorar mit Garantie 3 $\frac{1}{2}$ R. Requisite meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.
Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.

Bekanntmachung.
 Die Gutsbesitzer Friedrich Bachmannschen Eheleute in Trebitz a. S. beabsichtigen ihre daselbst belegenen Besitzungen in einzelnen Plänen aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich zur Bekanntmachung der Bedingungen und der weiteren Verhandlungen in deren Auftrage Termin auf

Montag den 6. Februar c. Vorm. 10 Uhr in dem Bachmannschen Gute Nr. 8 in Trebitz angelegt habe und Interessenten hierzu einlade.
Wettin, den 26. Januar 1860.
Krabner, Agent.

Gasthofs-Verkauf.
 Meinen zu Schwittersdorf belegenen, allgemein bekannten Gasthof, mit großen massiven Räumlichkeiten, wozu noch 3 Morgen Acker, 2 Gärten und ein anständiges Inventar gehört, will ich unter den im Termine bekannt zu machenden günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen, und habe hierzu Termin auf

Mittwoch d. 15. Februar c. Vorm. 10 Uhr im Gasthose zu Schwittersdorf anberaumt, wozu Kauflustige hierzu eingeladen werden.
Wettin, den 26. Januar 1860.
Carl Finger.

Grundstücksverkauf!
 Ein Defonomiegut in der Stadt Lützen, im besten Zustande, bestehend in Haus, Hof, Scheune, Stall und Garten, soll nebst zwei Feldplänen in vorzüglicher Lage von 58 Morgen sofort verkauft werden. Auskunft darüber erteilt auf franco-Briefe der Defonom
Eduard Schumann in Lützen.

Gesucht wird zum nächsten 25. Mai c. ein zweiter Schaafknecht auf dem Rittergut **Niemberg.**
A. Krobisch.

Gesucht wird auf dem Amt Sachfenburg zum sofortigen Antritt ein zweiter Hofmeister, welcher gut Sien und Gledern kann. Auch ist daselbst die Kutscherstelle unbesetzt.

Präparirtes Brust-Malz,
 bewährtes Mittel für Brust- und Kehranke, traf in neuer Sendung in Dosen zu 5 $\frac{1}{2}$ u. 10 $\frac{1}{2}$ wieder ein bei
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Eine Zange gefunden. Abzuholen in Burg bei Reideburg Nr. 25.



Ich zeige hierdurch an, daß ich in Halle wieder eingetroffen bin und im „gold. Flug“ logire.
Schuster,
 Pferdebändiger.

Gerstenspreu ist zu haben bei
H. Wagner & Sohn.

2 Wispel Hornspäne verkauft
Wiese, kl. Ulrichstr. 7.

Junge gelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen
Marktplatz Nr. 18.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Kürschnerei sowie das Mützen-Geschäft zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort oder zu Ostern in die Lehre treten bei
Merseburg. J. G. Knauth.

Eine Wohnung in freier Lage nahe dem Waisenhaus, 3 größere u. 2 kleine Stuben mit allem Zubehör, auch für Pensionat sich eignend, den 1. April zu beziehen, wird nachgewiesen von **J. G. Fiedler, kl. Steinstr. 3.**

Ein bis jetzt noch unverheiratheter militärfreier Kunstgärtner, welcher auch im Besitz guter Atteste ist, sucht sobald als möglich eine dauernde Anstellung. Gefällige Offerten wolle man unter der Adresse O. P. poste restante Eilenburg abgeben.

Ein Gut, nahe bei Magdeburg, mit Eichhorstbarre und 160 Morg. Acker, schönster Rübenboden, soll für 20,000 $\frac{1}{2}$ mit 6 bis 8000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **G. Newitzky** in Magdeburg.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gr. fette Bücklinge.
Trüffel-Leber-Wurst.
Hamburger Rauchfleisch.
 Vorz. **Goth. Cervelat-Wurst**
 empfiehlt bestens **Julius Riffert.**

Jahnperketten, C. F. Ritters Kurzwh.
Bruchbandagen jeder Art bei Fr. Lange.
 3 Nußbaum- und 2 Birnbaumstämme liegen zum Verkauf bei
Karl Nühlemann in Barndstadt.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei
Walther in Kleinfugel.

Dienstag früh
erhalte frischen Seezander.
J. Kramm.
 Zwei kräftige Wagenpferde von hellbrauner Farbe stehen zum Verkauf bei
Louis Kehnse, Klaubthor-Vorstadt.
 12 Pfauen zu verkaufen.
Rittergut Kloß. G. Seler bei Kösen.

Bad Wittkind.
 Heute Sonntag **Concert.**
 Anf. $3\frac{1}{2}$ Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

Weintraube.
 Heute Sonntag **Concert.**
 Anf. $3\frac{1}{2}$ Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

Diemitz.
 Heute Sonntag **Concert** und frische Pfannkuchen.

Concordia-Maskenball
 Sonntag den 29. Januar im Bürgergarten. Billets bei Herrn Bandagist **Dietrich, Leipzigerstraße.**

Schwoitsch.
 Sonntag den 29. d. M. Gesellschafts-Ball, wozu ergebenst einladet
K. Lischke.

Böllberg.
 Sonntag den 29. Jan. großer Gesellschaftstag, wozu mit frischen Pfannkuchen, seinem Mokka-Caffee und famosom Biere aufwartet und ergebenst einladet **Alb. Reichmann.**

Hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die in Nr. 18 dieser Zeitung erschienene Verlobung von mir, mir völlig unbekannt ist, und nur von irgend einem einfältigen Menschen eronnen sein kann.
Reinsdorf bei Nebra, d. 27. Jan. 1860.
C. Neuter.

Familien-Nachrichten.
Vermählungs-Anzeige.
Otto Weidenhammer,
Emilie Weidenhammer
 geb. **Zschernitz.**
 Bräunns bei Delitzsch, d. 26. Januar 1860.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr starb unser vielgeliebter **Wag,** 1 Jahr 10 Monat alt, nach kurzen aber schweren Leiden an der Bräune. Um stillen Beileid bitten
Herm. Weineck und Frau.
 Halle, d. 28. Januar 1860.



Deutschland.

Koburg, d. 23. Jan. Dem „Fr. K.“ wird von hier geschrieben: Seit das erste Flugblatt des National-Vereins erschienen, mehren sich die Beitritts-Erklärungen zu diesem Vereine in allen Gauen Deutschlands, namentlich auch im Süden und Osten, in bedeutender Zahl. Die ruhige und doch entschiedene Sprache, die die Flugschrift entwickelte, hat unverkennbar einen echt patriotischen und zum gemeinsamen, einträchtigen Handeln begeisterten Eindruck bei dem größten Theile des deutschen Volkes hervorgebracht, und es ist als gewiß anzunehmen, daß trotz aller Himm- und Hindernisse, wenn auch langsam, die deutschen Völkersämme mehr und mehr zur Sammlung schreiten und auf der geschlichen Bahn vorwärts gehen.

Leipzig, d. 26. Januar. Trotz aller geheimen und offenen Machinationen gegen die Wahlen der Stadtverordneten Leipzigs und trotzdem, daß selbst die Kreuzzeitung sich der Aufgabe unterzog, dieselben zu belehren, wie sie zu wählen hätten, ist jetzt Dr. Joseph wieder zum Vorsteher der Stadtverordneten, ja sogar nahezu einstimmig gewählt worden; nur 3 Stimmen fehlten ihm. Dies Resultat überraschte selbst diejenigen, welche auf seine Wiedererwählung sicher gerechnet.

Flensburg, d. 25. Januar. Wir haben heute bereits die vierte Sitzung gehabt, aber noch immer hat die Regierung weder eine Erwiderung auf die in der vorigen Diät (vor 3 Jahren) von den Ständen eingereichten Bitten und Beschwerden, noch auch nur eine Mittheilung darüber, wann dieselbe zu erwarten stehet, den Ständen zugehen lassen. Augenscheinlich beabsichtigt das Ministerium, die Stände so lange wie möglich über das Schicksal der in der vorigen Diät gestellten Anträge im Ungewissen zu lassen, um auf diese Weise eine Erneuerung derselben, namentlich mit Bezug auf die berüchtigten Sprachrescripte, zu verhindern. Die Vertreter der sogenannten gemischten Sprachdistricte haben sich indessen beeilt der Regierung zu beweisen, daß mit derartigen Vorfällen und Listen nicht weit zu kommen sein wird. Sie haben nämlich in der heutigen Sitzung dem Präsidium folgenden dringlichen Antrag übergeben: „Die Ständeversammlung wolle beschließen auf's dringlichste zu beantragen, daß Se. Majestät der König geruhen möge, der Ständeversammlung noch in dieser jetzigen Diät einen Gesegenswunsch vorlegen zu lassen, wonach die im Anhange Litt. A. zur Verordnung, betreffend die Verfassung, getroffenen Bestimmungen über den Gebrauch der Sprachen als Kirchen-, Unterrichts-, Gerichts- und Geschäftssprache in verschiedenen Kirchspielen des Herzogthums Schleswig, auf eine den Anforderungen des Rechts und der Billigkeit entsprechende und den Wünschen der Bevölkerung angemessene Weise abgeändert werden. S. v. Hobe. A. Hansen-Grumby (Vizepräsident). Dahl. Joh. Fr. Morsen. M. C. Matthiesen. S. P. Kielholz. P. Hinrichsen. S. Wulf. Martensen.“ (Die unterzeichneten Abgeordneten sind die Vertreter der Districte Zondern, Stadt und Land, und der ländlichen Wahlkreise Emmelsbüttel, Flensburg, Bredstedt, Schwabstedt, Kropp, Lüt und Estris.) — Von den dänischen Blättern haben bis jetzt nur „Dagbladet“, „Eiden“ und „Dannevirke“ sich über die Ständeversammlung ausgelassen. „Dagbladet“ erklärt es fast für Hochverrath, daß Karl Moltke bei Erlaß der Verfassung für das Herzogthum Schleswig nicht Bedacht darauf genommen habe, der dänischen Partei die Majorität zu sichern. Es wäre dies nach Ansicht „Dagbladets“ sehr leicht zu bewerkstelligen gewesen, wenn man einfach einen Theil der Abgeordneten „durch die Regierung“ hätte ernennen lassen. (Unsere „liberalen“ Blätter haben, wie man sieht, in Bezug auf die Herzogthümer ein sehr weites Gewissen.) „Eiden“, ein demokratisches Blatt, nimmt von dem Gerichte, daß der Minister für Schleswig eine Aenderung der schleswigischen Verfassung im liberalen Sinne beabsichtige, Veranlassung, sich auf's Entschiedenste gegen jedes derartige Beginnen zu erklären. „Dannevirke“ endlich erklät in der Majorität der Versammlung nur „eine unverbesserliche Bande.“

Wien, d. 24. Januar. In Venedig hat der passive Widerstand gegen alle Anordnungen der Regierung und ein mit Hohn gemischtes gänzlich Ignoriren alles dessen, was von Oesterreich kommt, einen so hohen Grad erreicht, daß die dortige Statthalterei es nicht mehr wird vermeiden können, zu ersten Maßregeln zu schreiten. Zunächst wird der Verkehr an der sardinischen Grenze einer scharfen Ueberwachung unterzogen werden. Dann aber, wenn die das Ansehen der Regierung schmälern den Redereien und Verhöhnungen trotzdem fortbauern, soll der Kommandant Graf Degensfeld ermächtigt werden, den Belagerungszustand über die widerspenstige Stadt zu verhängen und mit aller Strenge zu handhaben. In Venedig kommen jetzt Beispiele vor, daß selbst Verwaltungsbeamte, die zwar Italiener von Geburt sind, aber noch im kaiserlichen Dienste stehen, sich als gänzlich unzuverlässig erweisen.

Prag, d. 25. Januar. Die Nachricht von der großartigen Verbrüderungs-Demonstration der Magyaren und Serben im pesther Nationaltheater fand auch hier Anklang. An dem Tage, wo der „Wanderer“ die Nachricht hierher brachte, versammelten sich die magyarisirten und serbischen Studenten mit zahlreichen Chorgaben des hier garnisonirenden ungarischen Regiments in einer der elegantesten Bierhallen Prags zu einem gemeinsamen Commetz, und zahlreiche „Zivio magyari a Cesi“, „Ejlen a sz-erbi i Cesi“ und „Sláva“ Rufe wechselten unter den begeistertsten Theilnehmern. Dies soll auch den Anlaß dazu gegeben haben, daß der prager Polizeidirektor an alle Restaurateure und Cafebesitzer den strengsten Befehl richtete, ja nicht in

ihren Lokalitäten das Potpourri slavischer und magyarischer Volklieder abspielen und abzingen zu lassen. Wie man mit ähnlichen Verbotsmäßregeln ankommt, bedarf wohl kaum einer Erwähnung.

Amerika.

New-York. Obgleich das Jünglein in der Waage nur um drei oder vier Stimmen schwankt, wagen es doch die Republikaner nicht, sie in die Schale zu werfen und durch Wahl des Sprechers den Sieg ihrer Partei zu vollenden. Es ist namentlich die Partei der Anti-Compton-Demokraten, welche den Ausschlag geben könnte, sich jedoch dagegen sträubt, weil die Drohung des Südens, es auf den Bürgerkrieg und die Auflösung der Union ankommen zu lassen, sie zurückscreckt. Durch diese Einschüchterung und daraus fließende Nachgiebigkeit gewinnt die Sklavenhalterpartei fortwährend an Terrain. Sie führt ihr Recht auf den Satz, daß Sklaven Bestandtheile des Eigenthums sind, wie alle anderen Sachen, und wird darin von den Gerichten beschützt. Erst neulich wurde in der Angelegenheit von Dred Scott den südlichen Sklaven-Eigenthümern das Recht zuerkannt, Sklaven nach allen Theilen der Union zu bringen und dort zu besitzen, somit wäre auch der prinzipielle Unterschied zwischen Sklaven- und Nichtsklaven-Staaten aufgehoben. Die Abolitionisten werden im Süden terrorisirt; wo sie sich laut machen, werden sie mit Peitschenhieben widerlegt. In Maryland verlangt man sogar, daß alle freie Neger Sklaven werden müßten, und man provoziert auf jede Weise den Norden zum Widerstande, weil man die Lostrennung vom Norden und die Aufhebung der Abhängigkeit von demselben lebhaft wünscht. So geht denn die Union einer großen Krisis unverkennbar entgegen, und der entscheidende Moment wird die Präsidentenwahl sein. Um diesen Moment aufzuhalten, wird das Spiel mit dem Ballotement um den Sprecher fortgesetzt, so daß die Kongresszeit verschrieben wird, ohne einen einzigen Beschluß mehr gefaßt zu haben, als den — jede Sitzung mit Gebet anzufangen.

Vermischtes.

— Von **Muska** aus wird die Nachricht, des greisen Dichters Leopold Schefer's Haus seche in Gefahr, subhastirt zu werden, als unrichtig erklärt und dabei berichtet, daß ihm die Schillerstiftung 300 Thlr. Unterstützung, lediglich in Rücksicht auf sein hohes Alter und eine erlittene Krankheit, in ehrenvollster Weise offerirt habe, endlich daß er 200 Thlr. Jahrgeld nicht als Gnadengeschenk, sondern als wohlverdiente Pension für das früher verwaltete Amt eines General-Inspektors der Standesherrschaft beziehe.

— **Gotha, d. 26. Januar.** Ein Telegramm bringt uns die Nachricht, daß am heutigen Morgen in Koburg Wilhelmine Schröder-Devrient, später verehelichte v. Bock, nach längeren Leiden verschieden ist. Die Beredigte, am 6. December 1805 geboren und vom zartesten Jugendalter an für die Kunst geildet, erregte schon im 15. Jahre durch großes Talent und beachtenswerthe Leistungen nicht geringes Aufsehen und erwarb schnell auf Kunstreisen wie in festen Engagements in Berlin (wo sie sich mit K. Devrient zu einer freilich nicht glücklichen Ehe verband) und Dresden einen bedeutenden Ruf. Im J. 1830 ging sie zum ersten Male nach Paris, wo sie hoch gefeiert wurde, im folgenden Jahre wieder dahin, später wiederholt nach London, und außerdem hielt sie 1835 einen fast ununterbrochenen Triumphzug durch Rußland, Oesterreich und Deutschland. Seit 1849 zog sie sich von der Bühne zurück und vermählte sich 1850 in Gotha mit dem livländischen Gutsbesitzer v. Bock, dem sie auch in die Heimath folgte. Seit längerer Zeit mit einer schmerzvollen Krankheit behaftet, wählte sie sich im vergangenen Jahre Koburg zu ihrem Wohnsitz; ihr Gemahl ist in diesem Augenblicke auf der Reise dahin begriffen, der Tod der gefeierten Künstlerin trat aber zu plötzlich ein, als daß er dieselbe noch am Leben hätte treffen können.

— Der König von **Baieren** hat einen Preis von 2000 Gulden für ein Handbuch deutscher Alterthümer bis auf die Zeit Karl's des Großen, einen Preis von 10,000 Gulden für ein gelehrtes Handbuch deutscher Geschichte von den ersten Anfängen historischer Kunde bis zu dem 19. Jahrhundert herab (resp. auch nur bis zum 15. Jahrhundert, in welchem Falle 5000 Fl. ausgesetzt sind) und endlich zwei Preise von je 3000 Gulden für die Biographie eines berühmten Deutschen und eines berühmten Baiern ausgesetzt. Die Konkurrenz-Arbeiten um den erstgenannten Preis müssen bis zum 1. Jan. 1863, die um die letzteren beiden bis zum 31. März 1861 eingeleistet sein bei der Kommission für deutsche Geschichte und Quellenforschung der Akademie der Wissenschaften in München. Das Handbuch deutscher Geschichte muß wenigstens in seiner ersten Abtheilung bis zum 1. Jan. 1865 eingeleitet werden.

— **Wiesbaden, den 20. Jan.** Die Spiel-Gesellschaft steht wie das „M. Z.“ berichtet, mit der Regierung wegen der Concession, die Spielfäle auch während der Monate Januar, Februar und März öffnen zu dürfen, in Unterhandlung, und es soll die Ertheilung der Concession in Aussicht stehen. Als Preis derselben soll die Spiel-Gesellschaft 10,000 Fl. zum Ausbau der neuen evangelischen Kirche und eben so viel zum Ausbau der Thürme der katholischen Kirche beitragen. (Um diesen Preis blieben die Kirchen besser ausgebaut.)

— Der Angabe der „A. Z.“ gegenüber, nach welcher die Gräfin **Danner** eine Tochter der „rothen Erde“ sein soll, werden der „Volksztg.“ folgende Notizen mitgetheilt: Die Gräfin **Danner** (geb. Raschmuffen) dürfte jetzt in den Vierzigern sein, sie stammt von armen Leuten ab und ist in einer abgelegenen Straße Kopenhagens geboren. Der Vater ernährte sich als Tagelöhner, die Tochter als Freudenmäd-

den, eine Zeit lang auch als Statistin am Theater. Im Jahre 1840 etwa stieg sie zur Matresse des damaligen Druckers Berling empor, welcher ihr einen Pughaden in der Limmelftasse, der beschüttesten Straße in Kopenhagen, einrichtete. Vor ihrem Ladenfenster stand eine Puppe in Lebensgröße, mit den neuesten Moden angekleidet, welche sich durch eine Mechanik langsam und drehte; den Laden kennt jeder Kopenhagener. Von den drei Kindern, welche aus ihrem Verhältnis mit B. stammen, ist die älteste Tochter, deren Erziehung in Paris vollendet wurde, auf einem der Mutter zugehörigen Gute in Scaunen in Schweden verheiratet. Der König sah Fr. Rasmussen zufällig bei einem Brande, welcher Abends in ihrem Hause entstand, und kaufte sie gegen Geld, Kemer und Orden von den jetzt nach Algier reisenden Kammerherren und Privatsecretair des Königs, von Berling; das Jahr darauf wurde er in der Frauenkirche in Kopenhagen vom ersten Bischof Dänemarks getraut. Die Gräfin ist im Besiz von mehreren Gütern in Dänemark und im Auslande. — (Was hier erzählt ist, wurde in den abenteuerlichsten Aus schmückungen öffentlich in Kopenhagen erzählt und gedruckt. Die Presse ist nämlich in Dänemark frei, in Holstein wird sie geknebelt und zwar auf Grund der bundes-tägigen Bestimmungen.)

— Eine Zeichnung in der letzten Nummer des Londoner „Punch“ stellt Cobden als alte ehrwürdige Dame dar, welche, den Strickstrumpf in der Hand, dem kleinen Knaben Louis das A B C des Freihandels beibringt.

— New-York, d. 41. Jan. Durch den Einsturz der Fabrik zu Lawrence in Massachusetts sind den letzten Mittheilungen zufolge 55 Menschen ums Leben gekommen, 165 wurden mehr oder weniger schwer verlegt, 65 andere werden vermisst.

— Die amerikanischen Journale unterhalten gemeinschaftlich einen Dampfer, der auf der Höhe von Cap. Race auf die aus Europa kommenden Dampfer lauert, ihnen ihre neuesten politischen Nachrichten abnimmt und sie nach dem neuesten Telegraphenname Neufundlands befördert, von wo sie allen Journalen der Union schleunigst mitgetheilt werden.

Fremdenliste.

Angekommenen Fremde vom 27. bis 28. Januar.
Kronprinz. Hr. Offiz. Baron v. Breberlona a. Wresburg. Die Frn. Kauf. Johd. a. Hamburg, Feiler a. Berlin, Alder a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Gallostein m. Diener a. Bamberg. Hr. Fabrikbes. Weiß m. Fam. a. Chemnitz. Hr. Dir. Falt a. Berlin. Hr. Privat. Ködner a. Weimar.
Stadt Zürich. Hr. Geh. Rath v. Rüdiger a. Berlin. Hr. Rath. Köpfer a. Freiburg. Die Frn. Kauf. Jünger a. Wera, Jülichauer a. Berlin, Martin a. Offenbach, Ziegler a. Bremen, Schöffelmann a. Hamburg, Kießgang a. Leipzig.
Goldner Ring. Hr. Grubenbes. Kärmann a. Garmern. Die Frn. Kauf. Kirch a. Mainz, Warg a. Kassel, Lehmann a. Leipzig, Gentel a. Hof, Kolenhof a. Berlin. Hr. Secr. Grouven a. Dresden.
Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Wadendorff a. Stuttgart, Ganger a. Württemberg, Meyer a. Magdeburg, Fuß a. Bromberg. Hr. Gutbes. Helm a. Frankenberg. Hr. Dr. med. Weinert a. Hof. Hr. Rent. Köhner a. Wittensberg. Hr. Fabrik. Richter a. Delitzsch. Hr. Maurermt. Geinrich a. Döbzig.
Stadt Hamburg. Hr. Stange a. Dessau. Die Frn. Kauf. Braunschweig a. Elberfeld, Dammann a. Betschedt, Ziegler a. Dresden, Ehrhardt a. Berlin. Hr. Schlämmer. Sielberg a. Pöls. Hr. Anwalt. Peter a. Dreyhausen. Hr. Privat. Wiendich a. Wien.
Schwarzer Bär. Hr. Goldschneider Löwenstein a. Berlin. Hr. Beamter Gruner a. Weimar.
Mente's Hôtel. Hr. Rent. Sigmann a. Fürstenberg. Hr. Rittergutsbes. Sigmann a. Neuteurin. Hr. Defon. Schindler a. Würzen. Die Frn. Kauf. Rudolph a. Magdeburg, Förster a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Reinhardt a. Hannover.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Frn. Kauf. Neubaur a. Berlin, Bieder a. Köln, Hande a. Krosleben. Hr. Factor Schäfer a. Berlin.

Montag den 30. Januar

Feine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten
Fritsch.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,27 Par. L.	329,01 Par. L.	327,77 Par. L.	329,02 Par. L.
Dunkelgrad	1,91 Par. L.	2,22 Par. L.	2,42 Par. L.	2,18 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	96 pCt.	80 pCt.	90 pCt.	89 pCt.
Luftwärme	0,0 G. Rm.	3,6 G. Rm.	3,3 G. Rm.	2,3 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Rugholz-Versteigerung in der königlichen Oberförsterei Ziegelrode.

Am Mittwoch, den 8. Februar er., von Morgens 9 Uhr ab, sollen hier in Müller'schen Gasthose folgende Rughölzer versteigert werden: a. aus dem Schlage „Straßenschlag“ des Forstbegangs Ziegelrode, direct an der Ziegelröder und Artern'schen Chaussee, auf der Ebene, belegen:

- 2 Stück Eichen-Kabnknie,
- 42 Eichen-Schäfte in 2841 Kubikfuß, von 9 bis 39' Länge und 12 bis 36" Stärke, die Mehrzahl in diesen mittleren Längen und Stärken,
- 4 Stück Buchen-Stämme von 3' Länge und 19 bis 32" Stärke zu Flugrüstern,
- 23 Stück Birken-Stämme, zu Leiterbäumen brauchbar,
- 7 Stück Birken-Stämme von 15 bis 30' Länge und 7 bis 12" Stärke,
- 28 Stück Birken-Stämme von 4' Länge, 6 bis 9" Stärke, zu Flugrüstern ausgehalten,
- 2 1/2 Klasten Eichen-Rugholz I. Klasse in Kloben,
- 4 Klasten Eichen-Rugholz II. Klasse in Kloben;

b. aus dem Schlage „Eichberg“ des Forstbegangs Schmon, direct an dem Communicationswege von Ziegelrode nach Lodersleben, der Mühlweg genannt, und der Karlsstraße, ohnweit der Ziegelröder-Artern'schen Chaussee belegen:

- 3 Stück Eichen-Kabnknie,
- 14 Eichen-Schäfte in 1081 Kubikfuß und zwar bei 9 bis 33' Länge und 18 bis 33" Stärke,
- 10 Stück Birken-Schäfte in 188 Kubiff. und zwar bei 12 bis 24' Länge und 12 bis 17" Stärke,
- 7 Stück Aspen- und Linden-Schäfte in 68 Kubiff. bei 11 bis 18' Länge und 7 bis 17" Stärke.

Nach der Auction werden zugleich von der Receptur Holzkaufgebote angenommen. Ziegelrode, am 26. Januar 1860.

Königliche Oberförsterei.

Rugholz-Verkauf.

Donnerstag, den 9. Februar d. J., sollen von Vormitt. 9 Uhr an in dem Rathskeller zu Wippra nachverzeichnete Rughölzer aus der Haung „Gefrenschwende“ unmittelbar an

der Chaussee bei Königrode öffentlich meistbietend verkauft werden: circa: 462 Stück Eichen, 14 Kabnknieen, 4 Horn, 38 Rothbuchen, 101 Birken, 5 Erlen, 246 Leiterbäume, 12 Karendbäume, 65 Feisten, 1 1/2 Klast. Eichen-Rugholz.

Der Herr Förster Niesche auf Schiefergraben und der Hefevoigt Worch in Königrode sind beauftragt, die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufgeldes gleich im Termine anzuzahlen hat.

Wippra a/H., den 25. Januar 1860.
Der Oberförster
gez. Hoffmann.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die in Klein-Zersb bei Cöthen belegene Herzogliche Ziegelei soll anderweit öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir den 16. Februar d. J. früh 11 bis 12 Uhr nochmals Termin in unserm Sitzunglokale hier anberaunt haben. — Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß zur Sicherung der Gebote 100 R in Termine zu hinterlegen und die Bedingungen von jetzt ab in unserer Kanzlei einzusehen, oder gegen Entrichtung der Schreibgebühren von derselben zu beziehen sind.

Dessau, den 1. Januar 1860.
Herzoglich Anhaltische Regierung,
Abtheilung für Domänen u. Forten.
(gez.) von Zersb.

Zum Verkauf

des hier in der großen Ulrichsstraße Nr. 9 in bester Geschäftslage belegenen Hauses, in welchem sich 2 Läden befinden, und zu welchem ein Seitengebäude, Hofraum und Köchswasser gehören, habe ich im Auftrage der Eigentümer einen Bietungstermin am 13. Februar Nachm. 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer, woselbst die Verkaufsbedingungen zur Ansicht bereit liegen, angesetzt.

Halle, den 22. Januar 1860.
Niemer,
Justiz-Rath.

Im Auftrage der Frau Rektor Borreiter werde ich deren in der Mittelstraße Nr. 11 belegen, bequem und freundlich eingerichtetes Hausgrundstück, enthaltend 3 Stuben, 3 Kammern, Alkoven, Küche, Keller, Bodenraum, Hofplatz und Dorfstall am 22. Februar Nachmittags 2 Uhr in meiner Geschäftsstube öffentlich meistbietend verkaufen. Die Bedingungen sind vorher bei mir einzusehen.

Der Justiz-Rath
Schede.

Ein Rittergut mit 1300 Morg. Areal, incl. 300 Morg. sehr schöner Elbwiesen und sehr gutem Inventar, dicht an Eisenbahn u. Chaussee gelegen, in unmittelbarer Nähe von 3 Provinzialstädten, will Besitzer wegen Kränklichkeit seiner Frau baldigst verkaufen mit 30 bis 40,000 R Anzahlung; auch wird ein kleineres Gut oder städtisches Grundstück mit in Zahlung genommen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere unter Chiffre V. E. R. No. 12. poste rest. Magdeburg.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof im besten baulichen Stande, Tanzsaal, Garten, Nebenhaus mit Schmiede, Stallungen, 6000 R in der Feuerkasse und ganz in der Nähe einer größeren Stadt, soll für den sehr billigen Preis von 5000 R mit 1 bis 2000 R Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden durch J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Landgrundstücks-Verkauf.

Ein Haus, massiv, 2 stöckig, mit 4 Stuben, Scheune, Stallung, Brennerei-Local, Hofraum, Einfahrt, Gärten und 7 M. Morgen 131 A. bestes Feld, soll veränderungshalber mit 800 R Anzahlung baldigst für 1800 R verkauft und übergeben werden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Auf größere Landgüter sind Capitalien von 5 bis 30,000 R zu 4 1/2 pr. Cent jährliche Zinsen zu erhalten durch J. G. Fiedler in Halle.

Mehrere Ritter- und Landgüter sind mir zum Verkauf übertragen und Anschläge davon zu erhalten bei J. G. Fiedler in Halle a/S.

Veränderungshalber ist mein Haus, Brunnenplatz Nr. 2, zu verkaufen.

Joller'sche Steinkohlenactien werden zu kaufen gesucht. Näheres bei
Aug. Eigendorf, Franckenstraße 6.

Annehmbare Offerte.

Ein junger Oekonom oder Kaufmann, mit einigen Tausend Thalern Vermögen, kann sich in eine sehr gute Oekonomie, mit Gastwirtschaft und Materialgeschäft verbunden, hineinheirathen. Näheres hierüber unter Chiffre D. D. franco poste restante Magdeburg.

Hypotheken können gegen Baarzahung bebirt werden durch
A. Linn in Halle, Lude Nr. 9.

Eine **Vohgerberei**, in fortwährendem Betriebe, ist mit dem Hause gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.
A. Linn in Halle, Lude Nr. 9.

Güter und Mühlen jeder Größe werden zu pachten gesucht. **A. Linn** in Halle, Lude 9.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Barbierherrn **L. Heimann**, große Ulrichsstraße 47.

Zwei fleißige und ordentliche **Drescher-Familien** werden zum 1. April d. J. auf dem Rittergute **Wengelsdorf** gesucht.

Mehrere gebildete Familien, welche sich in einer empfehlenswerthen Gegend Südamerikas, event. Südbrasilien's, niederlassen wollen, wünschen noch Anstuf einig Gleichgesinnter, namentlich eines Arztes oder Apothekers. Resl. wollen ihre Adressen an **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Ztg. abgeben.

Gärtner-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen und die benötigten Schulkenntnisse besitzt, kann zum ersten April placirt werden beim Kunstgärtner **Hecker** im Banquier **Kehmann'schen** Garten zu Giebichenstein.

Lehrlings-Gesuch!

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet zu Ostern in einer Kunstgärtnerei eines eleganten Privatgartens ein annehmbares Unterkommen. Meldungen Fleischerstraße 25, 1 Treppe hoch.

Lehrlings-Gesuch.

2 Lehrlinge finden in einem fleißigen Colonialwaaren-Geschäft jetzt oder zu Ostern unter sehr annehmbaren Bedingungen Unterkommen.
Adr. bitte unter M. G. No. 4 bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Alle diejenigen, welche sich für die vorzügliche Colonie **Blumenau** in der südbrasilianischen Provinz Santa Catharina interessieren, die ich in ihrer Entwicklung seit ihrer Gründung bis Anfang vorigen Jahres beobachtet habe, erhalten auf portofreie Anfrage unentgeltliche genaue Auskunft von
L. Vormann in Achersteden.

(Offene Stellen.) Ein **Dreherei-Inspector**, ein Mühlenwerkführer, ein Ziegelmeister, ein Protokollführer, ein Kunstgärtner, ein Commis für ein Kurzw.-Geschäft, ein Commis für Colonial- und Manuf.-Geschäft.
Eine **Landwirthschafterin**, selbst., eine Kammerjungfer bei eine Generalin, 1 Wollenzungfer, sämmtlich zum 1. April. Näheres ertheilt das **Agentur-Comtoir** von **Ed. Nehling** in Magdeburg.

Färberei-Verkauf.

Mein hieselfst am Wasserwege belegenes Wohnhaus, in welchem seit 25 Jahren die Färberei und namentlich in Landarbeit, nebst einem Schnittgeschäft betrieben wurde und zugleich die alleinige Färberei hier im Orte ist, beabsichtige ich mit den zur Färberei gehörigen Utensilien sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Nebra, am 26. Jan. 1860.
C. Schmidt, Färbermeister.

Ein wenig gebrauchter birkener Schreibsekretär ist billig zu verkaufen
gr. Steinstraße Nr. 13, im Hofe.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Flugblätter des Deutschen Nationalvereins.

I.
Preis 1 Sgr.

Gotha.

Expedition der Flugblätter.



Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern bringe ich hiermit ergebenst in Erinnerung, daß ich nach wie vor belgische und französische Mühlsteine anfertigen lasse und mein Lager fertiger Steine wohl assortirt ist. In Bezug auf meine **Belgischen Steine** erlaube ich mir noch zu bemerken, daß dieselben nur echt mehr bereits bei vielen Mühlen die französischen Steine abgesetzt und in deren Stelle belgische aufgebracht worden sind.

Neustadt-Magdeburg.

H. Ahrendt.

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt, in der frequentesten Straße und nahe dem Markt gelegenes Wohnhaus steht sofort wegen Veränderung billig zu verkaufen. Forderung 1500 \mathcal{R} und das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfahren.
Schkendi, den 28. Jan. 1860.
Wilh. Säbler.

Schmiede-Verkauf.

Ich bin gesonnen Krankheits halber meine im Dorfe Köckern bei Brehna belegene Schmiede (Freischmiede) aus freier Hand billig zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen mit mir in Unterhandlung treten und kann der dritte Theil der Kaufsumme auf derselben stehen bleiben.
Der Schmiedemeister **August Kluge.**

Gutsverkauf.

Die Erben der verstorbenen Wittwe **Marie Magdalene Friedel** geb. **Frohne** wollen das zu Büschdorf bei Halle unter Nr. 3 gelegene Halbspannputz, bestehend aus:
Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden,
85 Morgen 113 QR Acker und Wiesen,
Garten und Gemeindefeilen,
aus freier Hand verkaufen. Käufer wollen sich in dem Gute daselbst baldigst melden und ihre Gebote abgeben. Unterhändler werden verbeten.
Büschdorf, den 26. Januar 1860.

In der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Nachgeschichte des Sacharja,

in 6 Predigten ausgelegt für die Gemeinde von **L. Büchmann**,
Superintendent in Nettlingen.
8. geh. Preis 10 Ngr.

Zum Besten des Rettungshauses in Nettlingen.
Der Verfasser behandelt in diesen 6, wirklich gehaltenen Predigten das schwierige und dem allgemeinen Verständnis selten vermittelte Thema nach eifriger Durchforschung des Grundtextes. Durch die Herausgabe hat er zwar zunächst den angegebenen milden Zweck fördern, dann aber auch die den geredteren Gliedern seiner Gemeinde durch die Predigten bereite Freude in weiteren Kreisen verbreiten, und seinen Brüdern im Amte eine Anregung geben wollen, aus dem reichen Schätze des Wortes, der in den Propheten des A. B. noch verborgen liegt, zu schöpfen und den Gemeinden mitzutheilen. Möge sein Zweck im ganzen Umfang erreicht werden!

Annonce. Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich für hiesigen Ort und Umgegend ein Depot Nothenburger Weizen- u. Roggenmehls besser Qualität habe und Bestellungen darauf in jeder Quantität sowohl entgegen zu nehmen, als auch auszuführen beauftragt bin. Die Preise bei mir sind ebenso niedrig wie in der Mühle selbst.
Löbejün, am 27. Jan. 1860.
Friedrich Buchmann.



Zwei große schlagbare Ochsen stehen zum Verkauf bei **Zwanzig** in Nauendorf am Petersberge.

Nachdem meine Tochter 6 Stunden Mal-Unterricht bei **Madame Zentschek**, gr. Schlamm Nr. 2, genommen, bin ich mit ihren Leistungen so zufrieden, daß es mir zum Vergnügen gereicht, der freundlichen Lehrerin hierdurch öffentlich meine Anerkennung zu Theil werden zu lassen.
Halle, den 28. Jan. 1860.
H. v. Arnstedt, geb. v. **Arnstedt.**

Brönners Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 \mathcal{S} und 2 \mathcal{S} \mathcal{S} und in Weinflaschen à \mathcal{R} 1. — acht bei **Carl Haring**,
Neuhäuser Nr. 5.

Neue Erfindung.

Metachromatypie, oder die Kunst

durch 2c. Farbenüberdruck in einigen Minuten die schönsten Bilder, als Landschaften, Bouquets, Thiergruppen, Devisen, Portraits 2c. auf alle Gegenstände von Papier, Holz, Leder, Glas, Porzellan, Stein, Metall, Bein, Wachs, Blech, Stoffe, Wachleinwand selbst verfertigen zu können, und zwar so, daß dieselben auf dem Gegenstande wie das reinste Oelgemälde oder ausgelegte Arbeit aussehen, polirt, lackirt und mit heißem Wasser gewaschen werden können, ohne der Farbe zu schaden. Es ist dies eine höchst wichtige Erfindung für viele Gewerbetreibende, z. B. Buchbinder, Galanteriearbeiter, Tischler, Maler und Lackirer, Glaser 2c., und zugleich die eleganteste Beschäftigung für Damen und Herren.
Die auf präparirtem Papier gedruckten Farbenbilder, Gold- und Silberverzierungen, Schriften 2c. nebst andern zugehörigen Materialien sind zu haben bei

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Zugelassen ein schwarzer Jagdhund. Gegen Insektionsgebühren und Futterkosten in Empfang zu nehmen aus der Zuckerfabrik **Mucrona** bei Alleben a/S.

Zwei brauchbare Ackerpferde, 100 Stück gut gemästete Hammel und 24 Stück tragende Schafe verkauft

Th. Gläser in Trebitz.



Ein Transport 4, 5 und 6 jähriger starker Dänischer Pferde steht zum Verkauf beim
Verhändler **Simon Welsch**,
Harz Nr. 35, im Le Beau'schen Grundstücke.

Grosser Ausverkauf

von S. A. Sander, 29. kleine Ulrichsstraße 29.

Mein Lager ist durch neue Zufuhrenden von der Braunschweiger Messe wiederum in allen nachstehenden Artikeln aufs Vollständigste assortirt und verkaufe ich:

Rein wollene 7/8 breite **Thyber's** in allen Farben von 10 *Sgr* an; **Satin-laine** die geschmackvollsten Muster 12 1/2 *Sgr*, die Niemand im Stande ist unter 17 1/2 *Sgr* - 20 *Sgr* zu verkaufen; **Mousseline de laine** 6 1/2 *Sgr*; **quartrite Thyber's** von 7 1/2 *Sgr* - 10 *Sgr*, die überall 15 *Sgr* kosten; **Lustres** und andere gute Kleiderstoffe erkaufend billig.

Barege-Roben à Volants und **Doppel-Höcken**, die 7 *Rp* - 8 *Rp* gekostet, für 2 1/2 *Rp* - 2 1/2 *Rp*; **Zwirn-Double-** und **Crinoline-Barege** die Elle von 3 1/2 *Sgr* an. Mein Lager in **Weißwaaren**, als: **Gardinen in Mull, Gaze, Filet**, das Fenster von 1 1/2 *Rp* - 2 *Rp* die feinsten, wie **Kleider-Mulls**, **Neglige-Dress** und **Cambrics** ist vollständig sortirt.

Billige Kleiderstoffe, als: **Poil du Nord Canales** und **Double-Chally** à 3 1/2 *Sgr*; **Doppel-Lustre**, glatt und gestreift 7 1/2 *Sgr*; gute **Lafrings**, **Piſpe** **Elviras**, verbe Stoffe à 4 1/2 *Sgr* - 5 *Sgr*; französische **Jaconnets**, **Organis** und **Vigres**, die Elle 4 1/2 *Sgr* - 5 *Sgr* - 6 *Sgr* die feinsten, die nirgends unter 10 *Sgr* - 12 1/2 *Sgr* verkauft werden. **Möbel- und Gardinen-Fixe** 4 1/2 *Sgr* - 5 1/2 *Sgr*, die den doppelten Werth haben. Als besonders zu beachten empfehle ich: **Schwarze Kaffe** schwerer Qualität 4 *Sgr*, breit 20 *Sgr*, 6 1/2 breit 27 1/2 *Sgr*, und 7/8 breit 1 *Rp* 10 *Sgr*. **Colorierte Seidenstoffe** in quartrit 12 1/2 *Sgr*, schwere gestreifte 20 *Sgr*. Ein Posten ausgewählter schöner französischer **Cachemir-Decken** für 3 1/2 *Rp*, die wenigstens 8 *Rp* werth sind, und außerdem noch **100** andere Artikel zu fabelhaft billigen Preisen.

J. Leutgeb & Oberwalder aus Tyrol

empfehlen ein großes Sortiment der elegantesten **Ballhandschuh** zu höchst soliden Preisen, bei reeller Bedienung.
Lager: **Halle, Markt Nr. 4.**

Die Tapetenfabrik von J. Dusart

in **Halle a/S.**, gr. Märkerstrasse 21,
empfehl't zur bevorstehenden Saison ihr vollständigst assortirtes Lager von Tapeten von den billigsten bis zu den feinsten.
Rouleaux zu allen Preisen.

Odonticon.

Bis jetzt das bewährteste Mittel gegen **acuten, rheumatischen und chronischen Zahnschmerz**, à **Flacon** nebst Gebrauchsanweisung **10 Sgr**, allein zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Die so sehr beliebte

Windsor-Veilchen-Seife

in **Neigeln** und **Stücken** von 2 bis 12 *Sgr* traf so eben in neuer Sendung wieder ein. Desgl. auch die **Transparent Nafir-Seife.** **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Auffallend billiger Ausverkauf.

Ein großes Lager fertiger **Strumpfwaaeren**, das ich gänzlich aufbebe, wie z. B. **wollene Herrensocken** à St. von 20 *Sgr* an, dito für **Damen** von 17 1/2 *Sgr* an; **Kinder-Anzüge**, wie **Kleidchen**, **Umwürer**, **Rittelschen**, modern u. schön gearbeitet, von 10 bis 15 *Sgr* à St.; **Herrenhosen** à St. von 7 *Sgr* an, **Damenhosen**, die 1 *Rp* gekostet, 10 *Sgr* à St., dito für **Kinder** von 2 *Sgr* à St.; die neuesten **Fanchons** von reiner **Sepphywolle** à St. von 7 1/2 *Sgr* an, **Boas** 2 *Sgr* à St., **Muffen** 2 1/2 *Sgr* à St., **Pulswärmer** à Paar von 9 *Sgr* an, **Bett- und Sophabeden** 1 1/2 *Rp* à St., **warme Handschuh** 3 *Sgr* à Paar, dito für **Kinder** 2 *Sgr*, dito **Buckskin** von 5 *Sgr* an à Paar, **gestrickte Kinderschuhe** 1 *Sgr* à Paar, **Gamaschen** 5 *Sgr* à Paar, **Kindermützen** 2 1/2 *Sgr* à St. **Im billigen Laden Schmeerstr. Nr. 13. 13. 13.**

2000 Paar **Zeugstiefeln** in allen Farben, modern u. fein gearbeitet, 27 1/2 *Sgr* bis 1 *Rp* 2 1/2 *Sgr* à Paar, **warme Hausschuhe** von 12 *Sgr* an à P., **Kindersiefelchen** von 8 *Sgr* an à P., eine gr. **Partie Filzschuhe** von 10 *Sgr* an à P., dito f. **Kinder** 6 *Sgr* à P., **Gummigaloshchen** von 12 *Sgr* an à P., eine **Partie** fein gearbeitete **Stöcke** sehr billig; **Haaryseile** von 9 *Sgr* an à St., **Armbänder** von 2 1/2 *Sgr* an à P.; die neuesten **Herrenhüte** von 20 *Sgr* an à St., eine gr. **Partie Herrenhütchen** à St. 10 *Sgr*, guter **Winter-Buckskin** 22 1/2 *Sgr* à Elle, **Umschlagetücher** von 1 1/2 *Rp* an, **breiter Cattun** 3 1/2 *Sgr* à Elle, **Poil de chèvre** 2 1/2 *Sgr* à Elle, eine große **Partie Herrentücher**, 1500 St. von 10 *Sgr* an, **Taschentücher** von 2 1/2 *Sgr* an à St., **breiter Kette** 2 1/2 *Sgr* à Elle, **rein Leinen-Messer** 2 1/2 *Sgr* à Elle, eine große **Partie Handtücher** 2 1/2 - 3 *Sgr* à Elle, eine **Partie Weißwaaren**: wie echt geklöppelte **Kragen** 4 - 5 *Sgr* à St., **Schleier** von 7 *Sgr* an à St., **Garnituren** sehr billig, **Wachdecken** über **Tische**, wie **Leppiche**, sehr billig, **seidene Kravattentücher** 2 1/2 *Sgr* à St., dito **wollene** 18 *Sgr* à St., **Kravatten** u. **Schlipse** für **Herrn** von 5 *Sgr* an à St., **Kindertaschen** 18 *Sgr* à St., **sigaren-Étuis**, **Portemonnaies**, **Hofentrichter**, sehr billig. **Messer** u. **Gabeln** 9 *Sgr* à St., **Küchenmesser** von 1 *Sgr* an à St., **Feder-** u. **Brodmesser** zusammen 2 1/2 *Sgr* à St.; **Schnürsenkel**, **Hanzwinn**, **Eisengarn** sehr billig, **schwere Besähe** 18 *Ellen*, von welchen das St. 1 *Rp* gekostet, für 6 *Sgr* u. noch **hundert andere Gegenstände.** **Alles nur im billigen Laden Schmeerstraße Nr. 13. 13. 13.** **Im En gros** gebe einen bedeutenden **Rabatt.** Die **Preise** sind fest. **J. Pergamenter in Halle.**

Eine große Auswahl

elegantester Stickereien in **Garnituren**, **Klappen**, **Vlès** u. anderen **Strichen** u. c. empfang wieder von der **Braunschweiger Messe** u. empfehl't zu **besonders billigsten Preisen**, für **Wiederverkäufer** mit **besond. Rabatt.**

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5, im Wittmannschen Hause.

Ankündigungen aller Art

in **sämtliche in- und ausländische Zeitungen** besorgt **prompt**

Heinrich Kühner in Leipzig.

Gebauer-Schwetche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dentifrice universel,

den **heftigsten Zahnschmerz** sofort zu vertreiben à **Fl.** mit **Gebrauchsanweisung** 5 *Sgr*, empfehlt **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**
Carl Reichel in Cisleben.

Nur Redlichkeit erhält sich!
Schreien hilft nichts!
Thatfachen beweisen die Güte
der Waaren.

Als etwas ganz **Neues** empfehle ich: **Lichtauslöcher** von selbst à **Stück** 6 *Sgr*, **seine** echt **verfilberte Armbänder**, sehr **funfreich** gearbeitet, à **St.** 7 1/2 *Sgr*, **verfilberte Kopfnadeln** und **Haarpeile**, **super** fein, à **Paar** 5 *Sgr*, **echt** **vergoldete Uhrketten** à **St.** 10 *Sgr*.

Noch **bemerkte** ich: Eine **neu** **angefommene** **Sendung** von **5000** **Paar** von **feinster** **Qualität** **Gummischuhe** nach **den** **neuesten** **Façons** **verfertigt.**

Preis-Courant:

Für Herren	25 Sgr.
Damen	20
Knaben	17 1/2
Kinder	10

In **Ddn.** bewillige ich **noch** einen **Rabatt**.
Nur **alleinigt** zu haben bei

L. Müller, Reumhäuser Nr. 4.

Milch-Mesche,

schön **glasirt**, hat **noch** in **Auswahl**
A. Knabe in Halle, gr. Schlamn Nr. 2.

Gut **schlagende Kanarienhähne** sind zu **verkaufen** **Brüderstraße Nr. 13.**

Sonntag **giebt's** **frische Pfannkuchen** u. **Beeftack** mit **Schmorartöffelchen** bei
A. Lehmann im Bierkeller.

Stadttheater in Halle.

1ste **Vorstellung** im **4ten** **Abonnement.** **Sonntag** **den** **29. Januar** **um** **vierten** **Male:** **Die Maschinenbauer von Berlin**, große **Posse** mit **Lanz** von **Weirauch**, **Musik** von **Lanz.**

Montag **den** **30. Januar:** **Der Barbier von Sevilla**, **komische** **Oper** in **2** **Acten** von **Rossini.** **Die Direction.**

3.	L. A. T.	17.	M. I. Br.
2.		2.	

Marktberichte.

Halle, den 28. Januar.

Den **hierherigen** **Notizen** über **den** **Marktverkehr** u. **der** **bezählten** **Preise** **läßt** **sich** **heute** **nichts** **beifügen.** **Die** **kleine** **Zufuhr** **wird** **von** **dem** **täglichen** **Bedarf** **angegenommen**, **selbst** **auch** **bei** **festen** **oder** **höheren** **Preisen.** **Wegen** **qu** **verfänglich** **u.** **58-62** *pf*, **Maggen** **fest** **50-52 1/2** *pf*, **Gerste** **mehr** **gefragt**, **höher** **bis** **42** *pf*, **Safer** **25-27 1/2** *pf*, **alles** **nach** **Gewicht** **bezahlt.** - **Müßel** **bei** **kleinem** **Offhäft** **mutter**, **10 1/2-3/4** *pf* **käuflich.** **Deliaaten** **nicht** **gehandelt.** - **Wit** **Spiritus** **fest**, **Kartoffel** **30 1/2-3/4** *pf*, **Rüben** **30 1/2** *pf* **zu** **machen**, **wenig** **offertirt.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 25.

Halle, Sonntag den 29. Januar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Jan. Se. Maj. der König fuhr vorgestern im Rollwagen bis nach dem fast dreiviertel Meile von Sanssouci entfernten Bayerschen Häuschen im Wildpark.

In der gefrigen Soirée beim Prinz-Regenten waren fast 1200 Personen im Palais Sr. Königl. Hoheit vereinigt. Außer den fürstlichen Herrschaften bestand die glänzende Gesellschaft aus den Staatsministern, der Generalität, den Landtagsmitgliedern, dem diplomatischen Corps, vielen hochgestellten Beamten, zahlreichen Vertretern der Wissenschaft und Kunst, so wie aus einer großen Anzahl von Offizieren der hiesigen und Potsdamer Garnison. Das Concert begann um 9 Uhr und dauerte bis Mitternacht. In nächster Woche soll im Palais des Prinz-Regenten eine ähnliche Soirée stattfinden. Bälle werden in diesem Winter bei Hofe nicht veranstaltet.

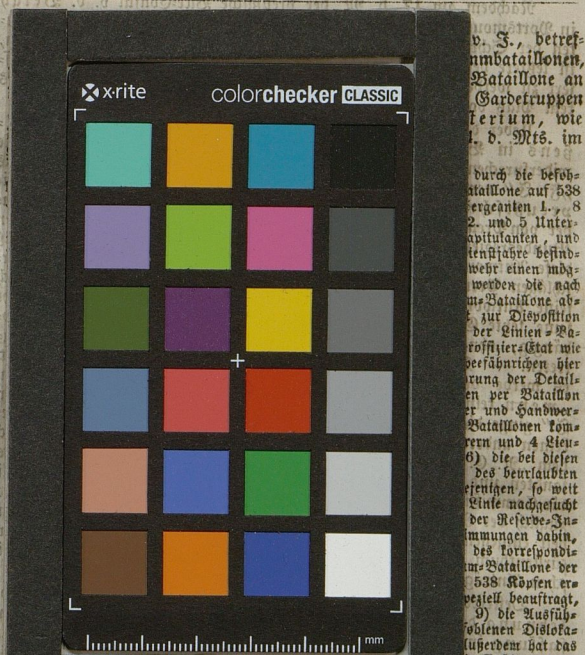
Im Abgeordnetenhaus steht eine besondere Kundgebung in Betreff der deutschen Frage nicht zu erwarten. Dagegen gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß von einem großen Theil der liberalen Partei Anlaß genommen werden dürfte, mehrere diese Angelegenheit betreffende Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Der Abgeordnete zur hannoverschen Ständeversammlung, Herr v. Bennigsen, ist hier eingetroffen und wird, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, einige Tage in Berlin verweilen.

In einer am Mittwoch stattgefundenen Lehrer-Versammlung, zu der aus Interesse für die Sache auch die Herren Abgeordneten Hartort und Ritter erschienen waren, wurde die schon erwähnte Petition an das Abgeordneten-Haus zu Grunde gelegt, und nach lebhafter Debatte über die Nothwendigkeit folgender sieben Punkte fast wörtlich angenommen: 1) Erlassung eines Unterrichtsgesetzes, 2) Errichtung einer genügenden Anzahl öffentlicher Volksschulen, 3) bessere Dotirung der Lehrerstellen, 4) unentgeltlicher Volksschulunterricht, 5) Gleichstellung der Lehrer mit den übrigen öffentlichen Beamten bei der Pensionirung, 6) Zuziehung der Lehrer zu den Schulvorständen, 7) gründlichere Bildung der Lehrer auf den Seminarien. Nachdem beschlossen war, die Petition den nicht anwesenden Lehrern bis zum nächsten Montag zur Unterschrift, Niedervallstraße 37, auszulegen, wurde dieselbe schließlich von Schulvorstehern, öffentlichen und Hülflehrern unterzeichnet.

In den letzten Wochen sind wiederholt Mannschaften der hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter dem Prinz-Regenten mit den von der neulich versammelt gewesenen Commission zur Vorberathung der künftigen Uniformirung und Ausrüstung unserer Armee hiefür in Vorschlag gebrachten Aenderungen vorgestellt worden, und wird damit noch ferner fortgefahren werden. Neben den im kleineren Maßstabe nach jetziger Art gefertigten Tornistern, sind dabei auch an einem Brustriem, etwa nach der bei der Berliner Feuerwehr eingeführten Art, auf dem Rücken getragene leichte Känzel von Leder und Wachseleimwand, wie verschiedene neue Kragenformen zur Vorstellung gekommen. Unter den letzteren soll namentlich ein vorn abgerundeter, niedriger Krage, ungefähr wie derselbe bereits seit mehreren Jahren von der Cavallerie getragen wird, der jedoch hier ebenfowohl als Steh- wie als Unschlagekrage benutzt werden kann, die meiste Aussicht für seine künftige Ausführung besitzen. Noch waren an den neuen Probe-Uniformen die rothen Aufschläge an den Aermeln weggelassen worden.

Nach einer neuen Bestimmung sollen, der „Spn. Ztg.“ zufolge, vor Ausgabe der gezogenen Geschütze an die für die Bewaffnung mit denselben bestimmten Batterien von je immer drei Artillerie-Regimentern für jedes 20 bis 24 Unteroffiziere hieher Commandirt werden, um von einer hierzu besonders eingesetzten Artillerie-Commission zu künftigen Instruktoren in der Bedienung dieser Geschütze ausgebildet zu werden.



v. S., betreffend Bataillonen, Bataillone an Gardebattaljonen ferium, wie 1. d. Mts. in durch die besochattillone auf 538 ergentien 1., 8 2. und 5 Unteapitulanten, und ständfahre befindweber einen indoweben die nach in-Bataillone ab- zur Disposition der künftigen Pa- künftigen Etat hierung der Detaillonen ver Bataillonen er und Handweh-Bataillonen kama- und 4 Klaus- 6) die bei diesen des beurlaubten einziehen, so weit Eine nachsucht der Reserve-Zim- mungen dahin, des Korrespondie- m-Bataillone der 538 Köpfe er- speziell beauftragt, 9) die Ausfüh- sühlernden Disloka- sühlernden hat das le Bestimmungen folgen werden. wesentlich ein- greisenden Verfügungen — demerit die gedachte Korrespondenz weiter — sind, seitdem die Stamm-Bataillone bestehen, die ersten ent- scheidenden Schritte zur Ueberführung der Armee, namentlich der Infanterie, in ihr neues Verhältnis. Mit Rücksicht auf die noch nicht eingetretene Bewilligung des Sanbtages sind aber noch keine neuen Gehaltsnormen aufgestellt, sowohl die Führer der neu zu errichtenden Regimenter, als die Führer der Landweh- Stamm-Kompagnieen erhalten noch ihre alten Gehälter nach dem bisherigen Friedens-Etat und für die höhere Führung nur die bestimmungsmäßige Kommandozulage. — Schließlich ist noch zu erwähnen, daß das Kriegsministerium eine neue Ersatz-Aushebung angeordnet hat, die bereits im nächsten Monat mit der Kreis-Aushebung beginnen soll. Das ganze Geschäft soll mit März beendet werden, damit die neuen Rekruten zum 1. April eintreten können.

C. S. Gegenüber den ungenauen Nachrichten, welche die „Neue Hann. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. über die in Folge der neuen Armeereformation eintretende Verstärkung der am Rhein im Bereiche des achten Armeecorps stehenden Infanterie sich schreiben läßt, bemerken wir, daß diese Verstärkung im Ganzen 23 Bataillone beträgt, nämlich 12 Bataillone an Stelle der bisherigen 4 Provinzial-Landwehr-Regimenter 2. Aufgebots, 1. (drittes) Bataillon des bisherigen 8. Reserve-regiments (40.), 3 Bataillone des 4. Garde-Landwehr-Regiments und 7 (dritte) Bataillone der ersten sieben Reserve-Regimenter (33 — 39).

Die „Gerichts-Ztg.“ meldet: Noch ist die Wächische Untersuchung nicht beendet und schon ist die Oberstaatsanwaltschaft mit der Zusammentragung von Material zu einer Untersuchung beschäftigt, die auf Grund desselben Strafparagrafen gegen einige andere Polizeibe-